



45. Jahrgang.
 Nr. 9.
 15. Sept. 1928.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von M. Gaede, Charlottenburg.

(Schluß.)

(1931) *Ecpantheria cotyra* Drc. *unilineata* form. nov. Die gelbe Zeichnung am Vflgl fast noch dunkler als in Biol. Centr.-Amer. Taf. 10, Fig. 5 abgebildet ist. An der Wurzel nur eine einzige Linie mit ihrer Spitze an der Wurzel von Rippe 2, dort einen Winkel von 45° bildend. Auch die doppelte äußere Linie mündet am Innenrand schräger. Type 1 ♀ 58 mm.: Guatemala. Sammler: BRUECKNER.

(2017 j₁) *Paranerita rubidata* spec. nov. Der *carminata* Schs. nahestehend und vielleicht deren ♂. Körper karminrot, über den Fühlern ein gelber Fleck, an der Wurzel des Hlbs oben ein weißer Fleck. Palpen, Vordercoxae und Femora oben rot. Hinterleib unten weiß. Vflgl karminrot, an der Wurzel des Innenrandes nicht gelb. Das Wurzelfeld ist fast gradlinig begrenzt und endet in der Submarginalfalte. Der Apikalfleck ist etwa wie bei *sithnides* Drc. geformt. Hflgl so ausgeschnitten wie bei *inequalis* Rothsch., etwas stärker karmin als bei meinem Stück von *inequalis*. Vflgl unten mit langem Haarpinsel. Alle Zeichnung hell karmin. Type: 1 ♂, 30 mm. West-Columbien.

(2018 b) *Paranerita inequalis* Rothsch. Wenn meine Bestimmung zutrifft, war die Art ursprünglich richtig bei der Gattung *Neritos* eingereiht, denn der Rippenbau entspricht dieser, obwohl die Ähnlichkeit auf *Paranerita* weist.

(2017 i₁) *Paranerita columbiana* spec. nov. Kopf gelb, Thorax violettbraun, Hinterleib oben karminrot, wahrscheinlich mit weißem Wurzelfleck. Fühler braun, Palpen und Vordercoxae rot, Hinterleib unten gelblichweiß. Vflgl violettbraun, am Innenrand bis zur Mitte karmin, oben gelber Fleck am Vorderrand wie bei *peninsulata* Dgn. geformt. Der Apikalfleck reicht von unter Rippe 5—7 bis zum Rand, die Fransen gelb lassend. Alle gelbe Zeichnung rot gerandet wie bei

amelia Schs. Der Verbindungssteg unter dem Apikalfleck 1½mal so breit wie bei *peninsulata*. Hflgl gelb, wie bei *hampsoni* Rothsch. geformt. Unten am Vflgl um den kurzen Pinsel blaßgelb, Vorderrand auf ¼ fein rot. Hflgl bis zur Ecke am Vrd breiter rot. Type: 1 ♂, 25 mm. West-Columbien.

(2019 c) *Paranerita triangularis* Rothsch. Auch diese Art scheint mir nach dem Rippenbau an ihre alte Stelle bei *Neritos* zu gehören.

(2020 i₁) *Hyponerita parallela* spec. nov. Kopf gelb, Thorax und Vflgl tief violettbraun, Hlb karminrot, am Ende und unten blaßgelb. Palpen und Vordercoxae rot. Der gelbe Vorderrandfleck auf beiden Seiten am Vorderrand etwas verlängert und dort rot gerandet. Sein unterer Schenkel ungefähr parallel dem Innenrand, Rippe 4 berührend und dort auf den Apikalfleck treffend, der 1 mm breit mit dem Wurzelfeld verbunden ist. Das gelbe Randdreieck etwas über Rippe 4 endend, sein anderer Schenkel etwas wellig. Vorderrand am Apikalfleck karmin. Hflgl orange gelb. Unten am Vflgl noch dunkler als oben. Vorderrand an der Wurzel und an der Ecke des Wurzelfeldes rot. Der Apikalfleck an Rippe 4 ganz fein von dem Wurzelfleck getrennt. Die Wurzel des Innenrandes bis an die Submedianfalte blaß. Vorderrand des Hflgls bis an Rippe 7 rot. Type: 1 ♂, 23 mm. West-Columbien.

(2020 i₁) *Hyponerita rhodocraspis* Hmps. Neben typischen ♂ und ♀ der Art habe ich auch ein kleines ♂ (22 mm Spannweite). Die Flecke über dem Innenrand am Vflgl fehlen gänzlich. Die gelben Hauptflecke sehen durch den fast fehlenden roten Rand etwas größer aus: *impunctata* form. nov. Type: 1 ♂, 22 mm. Juruty (Obidos).

(2020 i₁) *Hyponerita brückneri* spec. nov. Thorax und Vflgl blaß rosabraun, ähnlich *pinon* Drc. Palpen und Fühler nicht gerötet. Vordercoxae schwach rot. Kopf gelb. Der gelbe Vorderrandfleck am Vflgl an Rippe 4 etwa 1½ mm lang, am Vorderrand beiderseits ausgebogen. Dahinter der Vorderrand karmin, ebenso bis an Rippe 4, nur der Rand fein gelb bleibend. Ein gelber Außenrandfleck begrenzt durch Rippe 4 und

eine Linie senkrecht dazu zum Innenwinkel. Dieses Dreieck auch rot gerandet. Hinterleib und Hflgl orange-gelb. Unten am Vflgl vom Vorderrand bis etwa Rippe 2 rosa überhaucht, ähnlich *pinon*. Hflgl wie auf der Oberseite. Type: 1 ♀, 33 mm. Guatemala. Sammler: BRUECKNER.

Die Typen und alles hier beschriebene Material befindet sich im Berliner Museum.

Das System der Schmetterlinge.

IV. Die Satyromorphen.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Schluß.)

Die *Morpho* sind absolut sonneliebend, worin sie sich biologisch von vielen andern Satyromorphen unterscheiden. Sie halten sich beim Flug, der sehr anhaltend ist (scheinbar stundenlang, ohne zu ruhen) derart an die sonnbestrahlten breiten Schneisen, daß man sie von weither kommen sieht und sie mit dem Netz erwarten kann, da sie, wenn sich nicht zufällig Gebüschlücken finden, nicht seitlich abbiegen. Die hochfliegenden Arten folgen dem Lauf der Bergwasser, oder sie schaukeln über den Bachbetten und Wasserfällen hin und wieder. Der Flug ist nicht sehr fördernd, die Flügelschläge weit ausholend und langsam; nicht mehr als höchstens 2 die Sekunde, meist noch stetiger und zuweilend streckenweise schwebend. Gerade mit denjenigen *Nymphalinae*, denen frühere Autoren die *Morpho* nahestellten, wie den *Apaturidi*, *Charaxidi*, besonders den *Prepona*, *Agrias* usw. hat der *Morpho*-Flug auch nicht die leiseste Ähnlichkeit. Maßgebend für die Eigenart des *Morpho*-Flugs sind die im Verhältnis zum unscheinbaren Körper und dem schwachen Thorax unwahrscheinlich großen Flügel. Manche *Morpho* von 12 und mehr Centimeter Spannweite haben ein Körperchen, das sich kaum mit dem einer kleinen *Pyrameis cardui* vergleichen läßt. Es ist, wie wenn die Brustmuskeln zu schwach wären, die Riesenflügel energisch zu bewegen, und in der Tat hat man wenn man die Tier beobachtet, den Eindruck, daß die Flügel nur im Nebenberuf der Lokomotion dienen. In erster Linie sind sie zweifellos Leuchtflügel, denn die meist lebhaft strahlende Farbe dient den Tieren zur Orientierung. Auf mehrere Meter weit sehen die *Morpho* einander, und daß sie dabei durch den Farbensinn geleitet werden, zeigt die übliche Methode, sie anzulocken. Die *Morpho*-Jäger haben lebhaft blaue Netze; naht sich eine hochfliegende *Morpho*, so führt man winkende Bewegungen aus, worauf die Falter aus ihrer Höhe herabschweben und dem Netz entgegenfliegen¹⁾. Dann aber scheint in der Größe der (an sich für Insektenfresser ungenießbaren) Flügel auch ein Schutz des Falters zu liegen, der bei der Stetigkeit seines Flugs jedem Feinde ret-

1) Sind die Tiere dem Netz nahe gekommen, so erkennen sie doch bald die Täuschung und ziehen wieder ab. Papierene *Morpho* wirken besser, und am besten natürlich aufgespießte Exemplare, die man auf einem Bambusstemmel in die Luft ragen läßt. Solchen gespießten Faltern kommen die ♂♂ bis zur Berührung nahe.

tungslos preisgegeben wäre. Ich habe mich überzeugt, daß die Flügelgröße gegen manche Feinde schützt, da wo der Schutz eines schnellen Fluges im Stich läßt¹⁾. Die Asilide z. B. packt den Tagfalter meist so, daß alle 4 Flügel nach unten (über die Brust) geklappt werden, und sticht ihn in den Rücken. Dies dürfte bei einer *Morpho* kaum möglich sein, da die Fangbeine der Mordfliege zu klein sind.

Ob die *Morpho* durch innere Säfte geschützt sind, kann ich nicht entscheiden. Die meisten Satyromorphen sind es entschieden nicht. Aber daraus, daß z. B. Vögel gewisse Insekten meiden, kann man noch keine sicheren Schlüsse ziehen. Die zahlreichen *Morpho portis*, die ich Wochen hindurch oberhalb der Marombrücke im Itatiaya-Gebirge fliegen sah, schwebten sichtlich in absoluter Sicherheit, auf weite Entfernungen strahlend, in den Lüften hin und her. Ein ganzer Klumpen von *M. laertes*-Raupen, die Herr MARTEN, um sie zu photographieren, in unsern Hotelgarten verpflanzte, fanden hier ihre Rechnung nicht und zerstreuten sich, wobei ich einige sah, die, von den Hühnern verschont, durch die Hühnergehege krochen, was für Geschütztheit spricht; aber positives konnte ich hierüber nicht ermitteln.

Schon erwähnt ist die Ernährung der *Morpho*-Raupen mit Dikotyledonen. Manche leben an Inga, also an Mimosen, d. h. Pflanzen der höchsten Ordnungen. Auch das spricht für Neuzeitlichkeit; dagegen könnte man anführen, daß die *Morpho* trotz großer Vorliebe für süße Säfte niemals Blumen besuchen.

Wenn man die weitgehenden Unterschiede von Ei, Raupe, Puppe und Falter betrachtet, die zwischen den *Morpho* einerseits und den *Brassolidae* oder *Amathusiidae*, sowie den *Satyridae* bestehen, so kann man einen nahen Zusammenhang beider nicht glauben. Man denke an die eminenten Unterschiede zwischen den *Morpho* und den ihnen nächststehenden *Brassoliden*. Ei: hier Halbkugel, dort Kugel. Raupe: hier Pelzraupe, dort Nacktraupe. Puppe: bei den *Morpho* fast wie eine riesige, aber nicht bilateral komprimierte *Apatura*-Puppe wie aus grünem Glas; bei den *Brassoliden* eine etwa eichelförmige, lederige, gelbe, schwarz gescheckte, ganz breit ansitzende Hängepuppe. Der Falter bei den *Brassoliden* oft mit wunderbar gestreiften, riesigen Augen, selbst bei den weniger in der Sonne fliegenden

1) Besonders gegen Asiliden, die zu den schlimmsten Feinden der Lepidopteren gehören. Falter über 7 cm Spannweite habe ich überhaupt nicht als Asiliden-Beute gefunden. — Wie sehr ein träger Flug die Schmetterlinge gefährdet, kann man in Algerien im Juli beobachten, wo große graue Asiliden, noch größer als unser *Asilus crabroniformis*, zu Hunderten in den Stoppelfeldern lauern. Kein langsam fliegender Tagfalter vermag ein solches Feld zu überfliegen. Sobald er sich aus dem Schutz des Eichwaldes oder der Schlehhecke herauswagt, wird er erbarmungslos von den Mordfliegen aus der Luft heruntergeholt. Nur gute Flieger können sich retten. Oft sieht man *Synchlōe dapidice* oder *Colias crocea*, die ein solches Feld zu überfliegen versuchen. Alle paar Schritte erhebt sich ein solcher Räuber und versucht sich des Falters zu bemächtigen, der wie verzweifelt im Zickzackfluge davonrast, aber nur, um nach kaum klafferweiter Flucht von Neuem angerempelt zu werden. Zumeist wehrt ja sein energischer Flügelschlag den Feind ab, aber die zahlreichen *Colias* und *Synchlōe*, die ich schon in den Klauen solcher Mordfliegen sah, zeigen, wie oft diesen letzteren ihr Ueberfall glückt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums. \(Schluß.\)
33-34](#)